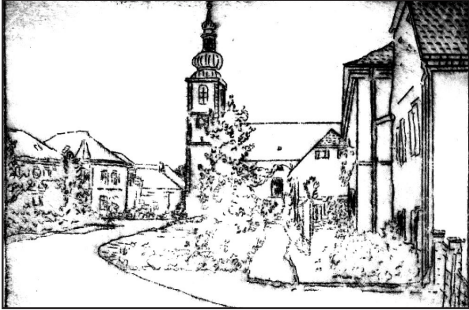


ST. JOHANN MOOSKIRCHEN



— —
**SIND
WIR**



Jahrgang 46

Nummer 162

Herbst 2024





© Christian Jungwirth

Auf Maria schauen

Predigt von Bischof Dr. Wilhelm Krautwaschl

Das gläubige Volk „spürt“ instinktiv, wo Leben und damit Leben in Fülle erfahren werden kann, also jenes Leben, von dem Jesus spricht und das er uns allen verheißt. Damit ist freilich „mehr“ Leben gemeint als bloß Gesundheit. Und so

darf es auch nicht verwundern, wenn Maria, die das Leben Jesu hier auf Erden gleichsam „ermöglicht“ hat, angerufen wird und viele Wallfahrtsorte daher Maria geweiht sind oder eben auch, wie hier, ein Bildnis Mariens auf den heilsamen Ort hinweist.

Wir vertrauen uns der Fürsprache Mariens an: weil sie Jesus, den Heiland, der Welt geschenkt hat. Sie macht damit deutlich, worin unser aller Berufung liegt, die wir uns Christen nennen. Und sie verdient es gerade deswegen, als Mutter der Kirche angerufen zu werden: Es geht allen Getauften letztendlich um nichts anderes, als Jesus zur Welt zu bringen. Dies ist - und das wird bei den Andachten deutlich - bei weitem nicht nur Aufgabe derer, die geweiht sind. Es ist auch bei weitem nicht nur Aufgabe derer, die ein Amt in der Kirche ausüben. Nein, Jesus Raum zu geben, ist uns allen aufgetragen, die wir den Ehrennamen Christ tragen. Dort, wo wir leben, ob Frau, ob Mann, ob jung, ob alt sind wir aufgerufen, Gottes Wort in die Tat umzusetzen, also Jesus der Welt zu bringen. Dies ist speziell heute eine bedeutsame, aber auch eine ehrwürdige Aufgabe. Ja, durch unser Leben, durch unsere Taten und auch durch unsere Worte sind wir gehalten, das neue Leben, das uns geschenkt wurde durch Tod und Auferstehung unseres Herrn, Hand und Fuß bekommen zu lassen! Wie sehr doch die Welt solche Christen heute braucht! Und ich werde nicht müde zu ergänzen, wie sehr doch die Kirche heute solche Menschen braucht, die nicht aufeinander los- sondern aufeinander zu gehen und damit jenes Miteinander leben, ohne das keine Gesellschaft, ohne das unsere Kirche nicht existieren

kann. Damit Gott mit uns sein kann, ist es unser aller vornehmste Aufgabe, Seine Liebe sichtbar zu machen. Wie sehr doch genau dies mitunter nicht gelebt wird - in der Kirche da und dort leider auch. Es geht nicht an - und das wird gerade im heurigen Jahr erneut deutlich - dass sich manche über andere erheben, Worte der Entrüstung das Zuhören verunmöglichen, die einen den anderen die Katholizität oder das Recht absprechen, dazuzugehören, Pauschalierungen und Polarisierungen mehr Gehör finden als differenziertes Argumentieren usw. Leben wir Christsein! Schenken wir der Welt den uns liebenden Herrn. Darauf wartet unsere Welt, unsere Schöpfung!

Wenn sich heute hier Menschen aus dem ganzen Seelsorgeraum versammelt haben, dann wird noch etwas anderes deutlich: Ja, wir wissen um das Geschenk des Glaubens, das uns anvertraut ist, und gerade deswegen wollen wir uns zusammentun und uns stärken darin, damit wir unsere Berufung leben können. Getaufte und mitten unter ihnen Menschen, die sich den evangelischen Räten versprochen haben, sowie solche, die als Diakone oder Priester einen geweihten Dienst ausüben: Wir alle sind gemeinsam Kirche, weil wir alle in die Gemeinschaft mit dem Dreifaltigen hinein genommen sind! Jede und jeder von uns hat in dieser lebendigen Gemeinschaft einen besonderen Ort als Glied an dem einen Leib, den wir Kirche, ja den wir Gesellschaft nennen. So wie auch Maria ihr „Ja“ gelebt hat an dem Ort, an den sie von Gott hingestellt wurde, sind auch wir gerufen, unser Getauftsein mit den Charismen zu leben, die unser Miteinander braucht. Mit jenen Fähigkeiten mitzuhelfen, die unser Miteinander erst möglich machen. Ob das nun Engagement am Arbeitsplatz ist oder in einer Pfarre, ob das gelebtes christliches Zeugnis in der Familie ist oder auch in der Schule, ob dies bewusstes Leben aus dem Wort Gottes in der Freizeit ist oder das sich ausstrecken nach Heilung in den Sakramenten: Es gibt viele Möglichkeiten, heute dieser Welt christliche Freude zu schenken. Darin können uns viele Weltgegenden ein Vorbild sein. Daher: lasst uns heute Maria nacheifern! Lassen wir uns von Maria stärken und gleich ihr im Alltag Freude und unerschütterliche Hoffnung bringen.

Pfarrleben Mooskirchen



Am 10. August kamen 17 Männer und Frauen zusammen, um die Pfarrkirche nach mehreren Jahren einer Grundreinigung zu unterziehen. Nach getaner Arbeit gab es ein Mittagessen bei der Fa. Draxler in Fluttendorf.

Die von Claudia Reinisch angeführte 45. Fußwallfahrt aus Mooskirchen nach Mariazell fand am 22. August ihren Höhepunkt mit der Feier der Hl. Messe am Gnadenaltar der Basilika, die von Mag. Anton Novinscak aus Graz zelebriert wurde. Besonders gedacht wurde des wenige Tage zuvor verstorbenen Initiators und langjährigen Leiters der Wallfahrt, Johann Roth aus Großsöding.



Wegen des schlechten Wetters etwas schwächer als in den vergangenen Jahren besucht war der Alten- und Krankennachmittag am 15. September. Zusammen mit dem Pfarrgemeinderat begrüßte Prov. W. Pristavec alle Gäste und freute sich auch über das Kommen von Bgm. Engelbert Huber aus Mooskirchen und Bgm. Erwin Dirnberger aus Söding-St. Johann.

Pfarrleben St. Johann



Die Großreinigung fand heuer am 12. August statt. Dazu erklärten sich neun freiwillige Helferinnen und Helfer bereit, den Staubwedel zu schwingen, um die Pfarrkirche wieder in neuem Glanz erstrahlen zu lassen.

Traditionell gebundene Blumen- und Kräutersträußchen bot am 15. August (Maria Himmelfahrt) die Katholische Frauenbewegung an. Sie wurden im Gottesdienst von em. Pfarrer A. Höfler gesegnet.



Trotz des schlechten Wetters war am 15. September, dem Gedenktag der Schmerzen Mariens, die prächtig geschmückte Steinwandkapelle für das persönliche Gebet geöffnet. Am frühen Abend hielt Hermine Schreiner mit einer kleinen Schar die Schlussandacht.

Die Anfänge des Christentums in der Steiermark

von Wolfgang Pristavec

Auf der Piazza Colonna in Rom erhebt sich die fast 40 Meter hohe Marc Aurel-Säule. Das spiralförmig aufsteigende Bildrelief stellt Szenen aus den Feldzügen gegen die germanischen Markomannen, die der Kaiser von 166 bis zu seinem Tod im Jahre 180 führte, dar. Darunter befindet sich auch das „Regenwunder“, das sich 172 oder 174 auf dem Marchfeld zugetragen hat: Die Römer waren von ihren Feinden schwer bedrängt und wegen der brütenden Hitze erschöpft. Ein plötzliches Gewitter brachte Erleichterung und den Umschwung in der Schlacht. Der Sieg wurde den römischen Göttern zugeschrieben. Anders wurde es von den Kirchenschriftstellern Claudius Apollinaris und Tertullian gesehen. Sie waren überzeugt, dass es die Gebete der zahlreichen christlichen Soldaten der Legion waren, die Gott eingreifen ließen. Dabei handelt es sich um die erste Erwähnung von Christen im heutigen Österreich.

Unsere Heimat gehörte seit Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. zur römischen Provinz Noricum. Um das Jahr 70 wurde Flavia Solva (bei Leibnitz) gegründet. Keltische Kultstätten bestanden neben den römischen weiter. Über das christliche Leben in der Stadt wissen wir fast nichts. Allein ein Ring mit dem Christusmonogramm belegt, dass es Christen gab. Eine Kirche konnte nicht nachgewiesen werden. Erst aus dem 4. Jhd. erfahren wir von norischen Bistümern. Die nächstgelegenen waren Poetovio (Pettau), Virunum (bei Maria Saal) und Teurnia (bei Spittal an der Drau). Flavia Solva wurde um 405 (vermutlich von den Skythen) zerstört und nicht wieder aufgebaut. Zurück blieb auf dem Frauenberg ein Kastell.

Bald nach der Absetzung des letzten römischen Kaisers 476 wurde das nördliche Norikum (an der Donau) aufgegeben. Ein Großteil der kelto-romanischen Bevölkerung verließ das Land. Der Vorstoß slawischer Stämme 590/91 in den Ostalpenraum führte schließlich zum Untergang aller norischen Bistümer. Nicht ganz erloschen ist aber vermutlich das christliche Leben, da zwar die heidnischen Slawen, in ihrem „Karantanien“ genannten Reich, die Oberschicht bildeten, nicht aber die gesamte bisherige Bevölkerung abwanderte. Eine Unterdrückung oder Verfolgung von Christen gab es jedenfalls nicht. Erhalten blieb aus der Zeit davor die Erinnerung an den hl. Florian und seine Gefährten, den hl. Märtyrer und Bischof Viktorin von Pettau, den hl. Maximilian von Pongau und den hl. Severin.

Mitte des 8. Jahrhunderts rief Herzog Boruth von Karantanien Herzog Odilo von Bayern gegen die Awaren zu Hilfe. Dafür musste er seinen Sohn Cacatius

und seinen Neffen Cheitmar als Geiseln stellen. Beide wurden christlich erzogen. Als Cheitmar 757 Herzog wurde, entschloss er sich zur Christianisierung seines Volkes. Er wandte sich an Bischof Virgil von Salzburg, der den Bischof Modestus mit vier Priestern und anderen Klerikern zu ihm schickte. Drei von Modestus geweihte Kirchen sind namentlich bekannt: Maria Saal, Liburnia (der ehemals römischen Bischofssitz Teurnia) und „ad Undrimas“ (im steirischen Aichfeld). Leider konnte das steirische Gotteshaus bisher nicht näher lokalisiert werden. Vermutet wird heute, dass es am Pölshals lag. Möglicherweise bestand die Kirche auch nicht lange und wurde bei einem der Aufstände, zu denen es wegen der Christianisierung und der bayerischen Bevormundung kam, zerstört. Der Ortsname lebt bis heute im Namen des Ingeringbachs weiter, der in den Seckauer Tauern entspringt und südlich von Knittelfeld in die Mur mündet.

Weitere Bischöfe mit einem missionarischen Auftrag folgten ab 772, als sich Karantanien endgültig Bayern unterwerfen mußte. Lange als bloß legendarische Gestalt wurde Domitian von Millstatt angesehen. Das hat sich durch die Auffindung eines Fragments seines Grabsteins aus der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts geändert. Als Slawe fürstlicher Abstammung versuchte er das Christentum zu festigen.

Karl d. Gr. verleibte 787 Bayern seinem Reich ein. Karantanien wurde zu einer fränkischen Grenzmark. Zu Auseinandersetzungen kam es zwischen Salzburg und dem Patriarchat von Aquileia, das ebenfalls Anspruch auf Karantanien als Missionsgebiet erhob. Bei einer Synode an der Donau 796 wurde versucht die Streitigkeiten beizulegen. Endgültig entschieden wurde die Frage schließlich 811 von Karl d. Gr., der die Drau als Grenze festlegte.

Einige Karantanen schlossen sich nach 818 Ljudevit von Posawien (in Unterpannonien) an, der das Joch der Franken abzuschütteln versuchte. Die Erhebung scheiterte 823 endgültig. Alle einheimischen slawischen Fürsten und Edlen wurden durch bayerisch-fränkische Grenzgrafen und Beamte ersetzt. Jede noch bestehende heidnische Opposition verschwand bald ganz.

Literatur:

K. Amon, M. Liebmann (Hrsg.): *Kirchengeschichte der Steiermark*, 1993

S. Eichert: *Zu Christentum und Heidentum im slawischen Karantanien (in: Rome, Constantinople and Newly-Converted Europe. Archaeological and Historical Evidence, hrsg. v. M. Salamon u. a., 2012, Bd. 1, S. 489-502).*

Walter Zitzenbacher (Hrsg.): *LandesChronik Steiermark*, 1988



Taufen

Mooskirchen:

Corbinian Körbisch, Moosing
Katja Rößler, Desselbrunn
Mariella Grafl, Pichling
Anna Hackl-Höllner, Pichling
Valerie Muralter, Voitsberg

St. Johann o. H.:

Vinzent Fromm, Kalvarienberg



Trauungen

Mooskirchen:

Manuel Bogdan – Katharina Erregger, Bubendorf
Robert Spari – Julia Keßler, Zirknitzberg

St. Johann o. H.:

Christoph Schuch – Angelina Jamnik, Hitzendorf



Todesfälle

Mooskirchen:

Ernestine Oswald, 86 J., Pichling
Josefa Hauswirth, 86 J., Mooskirchen
Johann Roth, 72 J., Groß-Söding
Monika Tengg, 91 J., Edenberg

St. Johann o. H.:

Franz Eisel, 71 J., Köppling
Johann Grinschgl, 94 J., Gaisfeld
Judith Wohlmuth, 91 J., Klein-Gaisfeld



„Ein gutes Leben für alle“ 100 Jahre Caritas Steiermark

Die Caritas Steiermark wurde 1924 als Antwort auf die drängende soziale Not in der Zwischenkriegszeit gegründet, um die unterschiedlichen Hilfsaktivitäten im Umfeld von Kirche, Pfarren, Klöstern, Vereinen und Einzelpersonen zu bündeln und zu strukturieren. Am 10. September 1924 wurden die Statuten vom bischöflichen Ordinariat angenommen. Am 19. September 1924 fand die konstituierende Versammlung des „Steiermärkischen Caritas-Verbandes für Wohlfahrtspflege und Fürsorge“ statt. Heute sind in der Organisation etwa 2.900 Hauptamtliche und rund 2.500 Ehrenamtliche in mehr als 160 Projekten und Einrichtungen tätig.

Durch ihre Hilfe schaffen wir es beispielsweise

...rund **11.500 Beratungen zur Existenzsicherung** für Menschen in finanzieller Not in Anlaufstellen in der ganzen Steiermark innerhalb eines Jahres durchzuführen.

...in **6 Notschlafstellen** Menschen einen sicheren Zufluchtsort für die Nacht zu geben.

...in **9 Lerncafés und 4 Lernbars** für Kinder und Jugendliche beim Lernen und bei Hausaufgaben zu unterstützen.

...**flexible Hilfen** anzubieten, die in **8 steirischen Regionen** Menschen bei unterschiedlichsten Herausforderungen im (Familien-)Alltag unter die Arme greifen.

...**17 Pflegewohnhäuser** zu betreiben, in denen über 1.000 Menschen im Alter betreut und begleitet werden.

...in **5 Partnerländern**, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Rumänien, Burundi und im Südsudan, zu arbeiten. Mit vielen Nachbarländern sind wir außerdem in Netzwerken aktiv.

...mit **33 Carla-Shops** nicht nur einen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft zu leisten, sondern auch Beschäftigungsprojekte für arbeitsmarktfremde Personen zu ermöglichen.

...in **4 Caritas Schulen** rund 1.800 Schüler und Schülerinnen eine qualitätsvolle Ausbildung für Berufe mit Sinn und Zukunft zu bieten.

Titelbild:

Es zeigt die Zwillingsbrüder Wolfgang u. Ewald Pristavec vor einem unbekanntem Wegkreuz. Das Foto hat ihr Vater Ewald Pristavec gemacht und wurde von Agathon Koren digitalisiert.



Pfarrkalender **St. Johann**

So. 20. Okt. Weltmissions- sonntag	09.00 Uhr	Hl. Messe anschl. Frühstück
Sa. 26. Okt.	18.00 Uhr	Hl. Messe mit Bischof W. Krautwaschl
Fr. 1. Nov. Allerheiligen	09.00 Uhr 14.30 Uhr	Hl. Messe Gedengottesdienst anschl. Gräbersegnung am Friedhof
Sa. 2. Nov. Allerseelen	08.00 Uhr	Hl. Messe <u>keine</u> Vorabendmesse um 17 Uhr
So. 3. Nov.	09.00 Uhr	Hl. Messe anschl. Totengedenken beim Krieger- denkmal
Sa. 30. Nov.	17.00 Uhr	Hl. Messe mit Adventkranzsegnung
So. 8. Dez. Mariä Empfängnis	09.00 Uhr	Hl. Messe (mit der KFB)
Di. 10. Dez.	06.30 Uhr	Rorate anschl. Frühstück (Mehrzweckhalle)
Sa. 21. Dez.	17.00 Uhr	Hl. Messe (mit Bußfeier)
So. 22. Dez. 4. Adventsonntag	09.00 Uhr	Hl. Messe (mit Bußfeier)

Gottesdienste an Sonntagen sind in der Regel nur dann angeführt, wenn sie einen besonderen Charakter haben, nicht in der Pfarrkirche sind oder zeitlich verschoben beginnen. Entfällt ein Gottesdienst, so ist es im Kalender eigens vermerkt.

FIRMVORBEREITUNG für **Mooskirchen** und **St. Johann o. H.**

Die persönliche **Anmeldung** für alle Kandidaten beider Pfarren der Geburtsjahrgänge bis Aug. 2011 ist
am Dienstag, **5. November**,
und am Mittwoch, **6. November**,
zwischen 16.00 Uhr und 17.30 Uhr,
im Pfarramt Mooskirchen (8562 Moos-
kirchen, Pfarrhof 1).

Das Anmeldeformular wird in der MS Mooskirchen und in der MS Krottendorf im Religionsunterricht ausgegeben. Es soll bereits ausgefüllt mitgebracht werden. Schüler anderer Schulen können ab 19. Oktober ein Formular am Schriftenstand in der Kirche mitnehmen.

Der erste gemeinsame Gottesdienst ist in **St. Johann o. H.** am Sa., 23. Nov., um 17.00 Uhr,
und in **Mooskirchen** am So., 24. Nov., um 10.00 Uhr.



Fotos: Eileen Kupferschmid, Stefan Csikly

missio

20. Oktober 2024 Weltmissions-Sonntag

Gemeinsam für die Ärmsten

Helfen Sie durch Ihre Spende:

IBAN: AT96 6000 0000 0701 5500

BIC: BAWAATWw

Kennwort: WMS



Online spenden: www.missio.at/wms



Pfarrkalender **Mooskirchen**

Mi. 23. Oktober	18.00 Uhr	Hl. Messe mit Bischof Wilhelm Krautwaschl
So. 27. Okt.	10.00 Uhr	Hl. Messe (mit dem ÖKB) anschl. Totengedenken beim Kriegerdenkmal
Fr. 1. Nov. Allerheiligen	08.00 Uhr	Hl. Messe <u>kein</u> Spätamt um 10 Uhr
	14.00 Uhr	Litanei (<i>Pfarrkirche</i>) und Prozession zum Friedhof
	14.30 Uhr	Gräbersegnung am Friedhof
Sa. 2. Nov. Allerseelen	08.00 Uhr	Allerseelenamt (<i>Pfarrkirche</i>)
	10.00 Uhr	Allerseelenamt (<i>Sebastianikirche</i>)
So. 17. Nov. Anbetungstag	08.00 Uhr	Hl. Messe
	10.00 Uhr	Hl. Messe Eucharistische Anbetung ist ab 7.30 Uhr und nach dem Frühamt.
Fr. 22. Nov. Cäcilia	18.30 Uhr	Hl. Messe (<i>Gießenberg</i>)
So. 24. Nov. Christkönigsfest	10.00 Uhr	Jugendmesse
Sa. 30. Nov.	17.00 Uhr	Hl. Messe mit Adventkranz- segnung
So. 1. Dez. 1. Adventsonntag		<u>kein</u> Spätamt um 10 Uhr
Fr. 13. Dez.	07.00 Uhr	Rorate für Kinder u. Jugendliche
Sa. 14. Dez.	07.00 Uhr	Rorate (<i>Sebastianikirche</i>)
So. 15. Dez 3. Adventsonntag	10.00 Uhr	Jugendmesse

Gottesdienste an Sonntagen sind in der Regel nur dann angeführt, wenn sie einen besonderen Charakter haben oder nicht in der Pfarrkirche sind. Entfällt ein Gottesdienst ist das eigens vermerkt.

**R.-k. Pfarramt Mooskirchen
und
St. Johann ob Hohenburg
(8562 Mooskirchen, Pfarrhof 1)**

Kanzleizeiten

Montag: 17.00 - 19.00 Uhr
Donnerstag: 9.30 - 11.30 Uhr
Freitag: 9.30 - 11.30 Uhr

Tel.: 03137/22 19

E-Mail:

mooskirchen@graz-seckau.at
st-johann-hohenburg@graz-seckau.at

GR Adolf Höfler: 03143/22 38

Gottesdienstzeiten - Mooskirchen

Sonntag: 8.00 und 10.00 Uhr
Montag bis Freitag: nach Bekanntgabe

Die aktuelle Gottesdienstordnung finden Sie im
Schaukasten vor der Kirche
und im Internet auf www.mooskirchen.at

Gottesdienstzeiten - St. Johann o. H.

Samstag: 19.00 Uhr / 17.00 Uhr (ab Nov.)
Sonntag: 9.00 Uhr
Montag bis Freitag: nach Bekanntgabe

Pfarrcafé

13. Oktober (Kuchenstand)

10. November

8. Dezember



© Christian Jungwirth

Gottesdienste mit Bischof Dr. Wilhelm Krautwaschl

Mi., 23. Oktober 2024, 18 Uhr, Pfarrkirche Mooskirchen
Sa., 26. Oktober 2024, 18 Uhr, Pfarrkirche St. Johann

Das gesamte Programm der Visitation finden Sie unter:
sr-voitsberg.graz-seckau.at